

Vom Feierabenddrink zur Sucht

Was als Spass mit Kollegen begann, entwickelte sich bei Andreas Meier* zur Sucht. Für ihn war es ein wichtiger Schritt, über den missbräuchlichen Alkoholkonsum reden zu können

Alkohol ist weit verbreitet und akzeptiert, sei es bei sozialen Anlässen, zu Hause oder in der Unterhaltungsindustrie. Der Übergang vom Gläschen Wein zur Entspannung bis hin zum Alkoholmissbrauch ist jedoch fließend und auf den ersten Blick nicht sofort erkennbar.

Darüber zu reden, ist ein wichtiger Schritt in Richtung Genesung, wie in diesem Interview mit Andreas Meier* deutlich wird. Er möchte andere Betroffene ermutigen, über die Sucht zu sprechen und sich Hilfe zu holen.

Andreas Meier, was hat Sie dazu bewogen regelmässig Alkohol zu trinken und Cannabis zu rauchen?

Ab ungefähr 16 Jahren habe ich Bier getrunken, um es im Ausgang mit Kollegen zusammen lustig zu haben. Wenn ich down bin und ein Bier trinke, fühle ich mich viel besser: Diese Erfahrung hat den Ausschlag gegeben, auch allein zu trinken. Das Trinken half mir, damit ich mich überwinden konnte, in die RS einzurücken. Cannabis rauchte ich am Anfang eher aus Langeweile, aber getrunken habe ich, um schlechte Gefühle loszuwerden.

Es gelang Ihnen, mit dem Cannabiskonsum aufzuhören. Was waren die Beweggründe?

In der Öffentlichkeit habe ich nur selten geraucht, sondern meistens zu Hause. Das Rauchen hat mich zudem schon immer sehr paranoid gemacht und mit der Zeit immer mehr. Ich konnte daneben nichts mehr machen und wäre vereinsamt. So schaffte ich es, das Rauchen sein zu lassen. Auch, um wieder einmal etwas zu erleben. Eine Rolle spielte die Angst, dass ich mein Leben verschwende, wenn ich nichts aus mir mache. Mit dem Alkohol aufzuhören, ist schwieriger und auch nicht das Ziel.

Wie bei vielen Klientinnen und Klienten ist Ihr Ziel, den Konsum zu reduzieren. Weshalb wollen Sie in einer gewissen Regelmässigkeit weiter Alkohol trinken?

Es ist ein Schmiermittel unserer Gesellschaft. Ein Fest ohne Alkohol ... wir hier in der Schweiz können uns das fast nicht vorstellen. Es gibt sicher Leute, die das machen, aber die sieht man dann immer ein bisschen schräg an. Alkohol ist eine Droge, die zu mir passt. Ich möchte kein drogenfreies Leben führen, einfach ein normales, gutes Leben. Und trotzdem wäre es wohl schlauer, ganz mit dem Trinken aufzuhören. Aber solange ich meinen Lifestyle so führe und auch mein



Alkohol: gesellschaftlich immer noch breit akzeptiert, aber gesundheitsschädigend | Foto: Pixabay

Umfeld beibehalte, wird Alkohol ein Teil von meinem Leben sein. Ich kann mich total schlecht fühlen oder Angst haben und dann trinke ich ein Bier und kann unter Menschen gehen und bin viel offener und kommunikativer als ohne zu trinken. Alles wird ein bisschen leichter. Und das ist auch das Gefährliche daran.

«Hinzustehen und zu sagen «Ich habe ein Alkoholproblem und ich möchte das angehen» war die beste Entscheidung meines Lebens!»

Wie reagiert Ihr Umfeld auf den Konsum?

Hinzustehen und zu sagen «Ich habe ein Alkoholproblem und ich möchte das angehen» war die beste Entscheidung meines Lebens! Mein Umfeld hat durchs Band weg positiv reagiert. Im entfernten Umfeld wurde aber auch relativiert und gesagt: «So schlimm ist es doch gar nicht.» Viele denken, jemand ist erst Alkoholiker, wenn er am Morgen aufsteht und als Erstes einen Schnaps trinkt oder obdachlos ist und am Bahnhof rumschreit.

Gibt es Orte, wo Sie sich mehr Verständnis für Ihre Situation wünschen würden? Sei es im privaten Umfeld oder bei der öffentlichen Haltung gegenüber dem Alkoholkonsum. Oder vielleicht auch von Ihnen selber?

Mir ist viel Verständnis entgegengekommen. Ich habe das Gefühl, es ist langsam in der Ge-

sellschaft angekommen, dass es eine Krankheit ist und nicht einfach nur «Schwäche». Ich selbst sollte ein bisschen mehr Verständnis haben und akzeptieren, dass es eine Krankheit ist und nicht nur, dass ich mich nicht im Griff habe, sondern dass ich diese Tendenz habe und dass es ein Stück weit angeboren und erlernt ist. Und dass es ein langer Prozess ist, da rauszukommen.

Besteht aus Ihrer Sicht ein Zusammenhang zwischen der psychischen Gesundheit und einer Sucht?

Da ist auf jeden Fall ein Zusammenhang. Wer psychisch instabil ist, tendiert eher zu Extremen. Und Sucht ist eine gute Eigenmedikation. Sei es Alkohol oder andere Substanzen. Und das kann einem auch mal kurzfristig aus dem Loch helfen.

Wie würden Sie Menschen, die von einem Alkoholproblem betroffen sind, Mut machen?

Mir hat es sehr viel geholfen, mich gegenüber meinen Freunden zu outen. Das hat bereits sehr viel Erleichterung gebracht. Zuvor hatte ich das Gefühl, ich müsse es vertuschen ... Aber die Leute merken es irgendwann. Und der Körper verzeiht es einem schlussendlich auch nicht. Daher würde ich allen raten, sich Menschen anzuvertrauen und sich Hilfe zu holen. Wer sagen kann «Ich habe ein Problem und möchte das lösen», zeigt Stärke. Und ich würde es langsam angehen: Schritt für Schritt. Und nicht zu viel auf einmal erwarten.

«verstehen statt verurteilen» war das Motto des diesjährigen nationalen

Aktionstages zum Thema Alkohol. Wie stehen Sie dazu?

Das sollte sich nicht nur auf Alkoholiker beziehen, sondern auf alle Menschen und Lebensbereiche. Und gleichzeitig finde ich, dass man sich auch immer fragen kann: «Was bringt ein Problem-bereich einer Gesellschaft?» Eine Antwort könnte sein, dass eine offene, verständnisvolle, mitfühlende Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht die Gesellschaft menschlicher macht. Es geht hier nicht nur um das Thema Alkohol, sondern es

könnte sich auch um sexuelle Orientierung oder irgendein anderes Thema handeln. Und dann könnte ein sogenanntes Problem auch ein Gewinn für eine Gesellschaft sein, weil die Gesellschaft verständnisvoller und inklusiver wird.

Interview: Samuel Schmutz, Fachstelle Beratung der Gemeinde Köniz / Bearbeitung: Yvonne Mühlematter

* Name von der Redaktion geändert

Die Gemeinde Köniz und die Kirchgemeinde arbeiten in verschiedenen Bereichen zusammen. Die Zusammenarbeit reicht von Angeboten für ältere Menschen bis zur Unterstützung von Personen, die Beratung suchen. So vermittelt die Kirchgemeinde Köniz beispielsweise Hilfesuchende an die Fachstelle der Gemeinde Köniz.

Fachstelle Beratung der Gemeinde Köniz

Die Fachstelle Beratung ist ein Angebot der Gemeinde Köniz, das allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Köniz und Oberbalm offensteht. Die Fachstelle bietet individuelle Beratung zu Sucht-, Jugend- und Familienfragen an. Die Beratung ist für Klientinnen und Klienten freiwillig, kostenlos und vertraulich.

Kontakt

Fachstelle Beratung
Sägestrasse 65
3098 Köniz
031 970 94 14
beratung@koeniz.ch

Gespräche, Seelsorge und Sozialberatung in der Kirchgemeinde Köniz

Die Kirche ist als Gesprächspartnerin für Menschen da, die jemanden zum Reden oder Zuhören brauchen. Die Gespräche sind ebenfalls vertraulich und kostenlos. Pfarrerinnen, Pfarrer, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone bieten sich als Gesprächspartner an mit der Bereitschaft, Anteil zu nehmen, Schwieriges auszuhalten und auf die Suche zu gehen nach Antworten oder nach heilsamen Gedanken, Bildern und Worten. Die Angebote stehen allen Menschen in herausfordernden Lebenslagen offen.

Kontakte

Sozialberatung/Einzelfallhilfe
Regula Wittwer, Koordinatorin Sozialdiakonie (ab September)
031 978 31 63
regula.wittwer@kg-koeniz.ch

Seelsorge

Kontakte Pfarrteam – siehe Agenda auf Seite 16 und 17

Rückblick KGV

Aller guten Dinge sind Sieben

Der Kirchgemeinderat ist mit sieben Mitgliedern nun wieder vollzählig: 29 Stimmberechtigte wählten Brigitte Steiger einstimmig für die laufende Legislatur bis 31. Dezember 2028 in den Kirchgemeinderat. Die Wahl fand an der Kirchgemeindeversammlung vom 18. Juni in der Kirche Oberwangen statt. Das neue Kirchgemeinderatsmitglied wohnt in Wabern, studierte Rechtswissenschaften und arbeitete für den Kanton Bern. Dadurch kam Steiger in Kontakt zu Gemeinden und sammelte wertvolle Erfahrungen, die sie nun im Kirchgemeinderat einbringen möchte. Es sei ihr ein Anliegen, dass die Kirche weiterbestehe, begründete sie ihre Kandidatur. Wir heissen Brigitte Steiger im neuen Amt herzlich willkommen und wünschen ihr gutes Gelingen.

Weitere Traktanden

Informationen zu den weiteren Traktanden entnehmen Sie der Website www.kg-koeniz.ch oder via QR-Code.

SCAN ME



Protokoll der Kirchgemeinderatsversammlung

Zum Vormerken

Das Gesetz des Stärkeren

Bedeutet Darwins Konzept vom «Survival of the fittest», dass in der Natur der Stärkere überlebt? Steckt Gott als Geheimnis der Gegenwart in diesem Kampf? Mitten in Leid und Freud? Im Herbst geht Pfarrer Bernhard Neuschwander gemeinsam mit Experten auf die Suche nach Antworten.

Podiumsgespräche

Di, 25.11., 19.30 Uhr: Sich nicht ins eigene Netz verstricken; mit Prof. Dr.

Christian Kropf, Leiter Biowissenschaften NMB

Di, 2.12., 19.30 Uhr: Insekten im Spiel der Natur; mit Dr. Manuela Sann, Leiterin wirbelloser Tiere NMBE

Café religio-philosophique

Sa, 6.12., 11 Uhr, mit dem Philosophen Dr. Daniel Weyerman
Kirchgemeindehaus Wabern

Impressum

Kirchgemeinde Köniz

Präsident Kirchgemeinderat

Thomas von Känel,
thomas.vonkaenel@kg-koeniz.ch

Verwaltung

Buchenweg 23, 3097 Liebefeld
031 978 31 31, info@kg-koeniz.ch

Postanschrift

Kirchgemeindeverwaltung Köniz
Zentrale Dienste
Buchenweg 23, 3097 Liebefeld

Redaktion reformiert.köniz

Yvonne Mühlematter,
kommunikation@kg-koeniz.ch

Layout reformiert.köniz

Hüseyin Tugal, info@macfly.ch

Mitte | Erntedank

«Mehr als genug» – es gibt viel zu entdecken



Gemüse und Früchte zum Erntedankfest | Foto: Pixabay

Mehr als genug Früchte- und Gemüsesorten liegen in der Auslage im Grossverteiler oder auch auf dem Quartiermarkt am Samstagvormittag. Wir haben die Wahl. Soll es heute Lauch-Kartoffelgratin geben oder Ratatouille oder einen farbigen Herbstsalat mit Baumnüssen? Soll das, was wir essen, aus biologischem Anbau stammen oder aus dem fairen Handel? Soll es aus der Region sein oder auch mal exotisch? Oder haben wir doch noch Reste zu Hause, die zuerst noch zu verwenden wären?

«Mehr als genug»: So lautet das Thema der diesjährigen Schöpfungszeit des Vereins «oeko – Kirchen für die Umwelt». Im ökumenischen Gottesdienst zum Erntedank laden wir Sie dazu

ein, sich über dieses Thema Gedanken zu machen und mit uns zu feiern. Der Gottesdienst findet dieses Jahr am 7. September in der katholischen Kirche St. Josef statt und beginnt um 9.30 Uhr. Die Katechetinnen Barbara Catania und Marika Marti gestalten den Gottesdienst zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern der 2. Klasse mit.

Wie immer im ökumenischen Erntedankgottesdienst gibt es verschiedene Stationen, an denen sich Gross und Klein im Gottesdienst aktiv mit dem Thema auseinandersetzen können – spielerisch, kreativ und mit allen Sinnen. Es gibt mehr als genug zu entdecken und zu bedenken. Wir freuen uns auf Sie!

Barbara Brunner, Pfarrerin

Mitte | «Endlich leben»

Veranstaltungsreihe zur Endlichkeit

Der Endlichkeit des Lebens auf einfühlsame Weise begegnen

Die Beschäftigung mit dem Lebensende ist für viele schwierig. Wenn wir als Gesellschaft einen offenen Umgang mit diesem Thema pflegen, hilft dies aber sowohl kranken Menschen als auch deren Angehörigen.

Mit der Veranstaltungsreihe «Endlich leben» haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Endlichkeit des Lebens auf einfühlsame und respektvolle Weise zu beleuchten: Wir wollen einen Raum schaffen, in dem Fragen und Ängste offen besprochen werden können. Jedoch möchten wir auch Perspektiven aufzeigen, die uns helfen, das Leben trotz seiner Vergänglichkeit zu feiern und zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Die Reihe wurde im August mit der Aktion «Zuversicht sammeln» gestartet: Eine



Der Umgang mit dem Tod ist für viele Menschen eine Herausforderung. | Foto: stock.adobe.com/Allistair/peopleimages

Gruppe von Menschen notierte zuversichtliche Aussagen von Passantinnen und Passanten, die im Gottesdienst vom 14. September verlesen werden (siehe unten). Zurück geht die Idee auf ein Projekt von Mark Riklin mit

dem Namen «Amt für Zuversicht».

«Endlich leben» findet von September bis Ende November statt. Daten und Informationen sämtlicher Anlässe werden laufend

publiziert. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen bereichernden Austausch!

Inés Cánepa und
Regula Wittwer, Sozialdiakonie;
Michael Stähli, Pfarrer

Meditation «Memento Mori»

Mi, 3.9., 7-7.30 Uhr, Rittersaal Schloss Köniz

Eine geführte Meditation mit Blick auf unsere eigene Endlichkeit mit Pfarrer Michael Stähli. Meditationsmatten, Kissen und Decken sind vorhanden. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Um sich einrichten zu können, ist der Rittersaal ab 6.45 Uhr geöffnet. michael.staehli@kg-koeniz.ch, 031 978 31 55

Gottesdienst

So, 14.9., 10 Uhr, Kirche Köniz

Gottesdienst zum Thema Zuversicht mit Pfarrer Michael Stähli; Thomas Raaflaub, Kreiskommision; Matteo Pastorello, Orgel

Besuch des Friedhofs

Mi, 24.9., 14 Uhr, Friedhof Köniz

Friedhofsgärtner Martin Wäfler führt über den Friedhof Köniz, erzählt spannende Fakten und erklärt aktuelle Bestattungstrends

und verschiedene Grabarten. Anmeldung (bis 22.9.): ines.canepa@kg-koeniz.ch, 031 978 31 44

Generationen im Gespräch

Mi, 15.10., 14 Uhr, Thomas-kirche Liebefeld

Workshop mit Jugendlichen der KUW. Zusammen wollen wir über das nachdenken, was uns verbindet und was am Ende zählt. Anmeldung (bis 10.10.): amer.ayub@kg-koeniz.ch, 031 978 31 64

Den letzten Lebensabschnitt vorausschauend mitgestalten

Mi, 29.10., 18 Uhr, Thomas-kirche Liebefeld

Zwischen Selbstbestimmung und Abhängigkeit – Lebensqualität dank Palliative Care? Input von Christine Segesser, dipl. Pflegefachfrau careköniz – Spitex Region Köniz. Anschliessend Podiumsdiskussion mit lokalen Akteuren. regula.wittwer@kg-koeniz.ch, 031 978 31 63

Mitte | Biodiversität im Murrihuus

Von der Raupe zum Schmetterling



Foto: Nadia Leutwyler



Foto: Nadia Leutwyler

Im Murrihuus gab es diesen Sommer eine «Raupenzucht».

Im Murrihuus Schliern verkehren nicht nur Menschen. Neben den Besucherinnen und Besuchern unterschiedlichster Anlässe fühlen sich rund ums Murrihuus auch Pflanzen und Insekten sehr wohl. Diesen Sommer gab es sogar eine kleine «Raupenzucht» im Murrihuus-Garten.

Ende Juni erreichte die Mitarbeitenden des Kirchenkreises Mitte ein «Hilferuf» von Sigris-tin Nadia Leutwyler: Die «Murrihuus Raupenzucht» mit ihren 18 Schwalbenschwänzen habe einen kaum zu bändigenden Appetit, schrieb Leutwyler und bat Personen mit Fenchel-, Karotten- oder Dillkrautresten, diese nicht einfach zu entsorgen, sondern zugunsten der Raupen zu «spenden».

Einige Zeit später erhielt ich Bilder von Raupen, die nun genügend zu essen hatten. Inmitten von Fenchelstängeln (siehe Foto links) fühlten sie sich sichtlich wohl.

Nadia Leutwyler nahm die Raupen schliesslich mit nach Hause, wo sie sich über mehrere Wochen hinweg sattfressen konnten. Danach verpuppten sich die Raupen und schlüpfen als wunderschöne Schmetterlinge. Vor ein paar Wochen flogen sie in die Freiheit.

Der Schwalbenschwanz zählt zweifellos zu den schönsten Schmetterlingen, wie die beiden Fotos zeigen.

Yvonne Mühlematter,
Informationsbeauftragte

Mitte | Rückblick Sommerlager

Spass, Bewegung und die Fussball-EM im TV



Das Ferienhaus ist umgeben von viel Grün und Bergen. | Foto: PKO

Vom 7. bis 11. Juli fand in Adelboden das Sommerlager mit 24 Kindern, 19 Jugendlichen und 10 Erwachsenen statt. Hier ein von vier Teilnehmenden gemeinsam geschriebener Bericht: Das Sola begann gemütlich um 8.45 Uhr am Bahnhof Köniz. Wir sahen unsere Lagerfreunde wieder und lernten neue Freunde kennen. Ca. 1,5 Stunden fuhrten wir bis Adelboden. Als wir ankamen, assen wir zu Mittag, und danach ging der Spass richtig los! In den ersten zwei Tagen waren wir beim Haus und besuchten Workshops oder machten ein Geländespiel. Am Mittwoch mussten wir wegen der Wanderung zu den Engstligenfällen eher früh los. Geplant waren eineinhalb bis zwei Stunden Wanderzeit,

daraus wurden drei! Wir nahmen eine falsche Abzweigung, und der Weg führte hoch über Stock und Stein. Am Donnerstag hatten Kinder und Jungleitende ein getrenntes Programm. Wir Jungleitenden gingen zuerst ins Dorf Adelboden, danach in die Badi, wo wir die Kinder wieder trafen. Das tollste war das «Werwolf»-Spiel, das wir fast jeden Abend spielten. Ein weiteres Highlight war das EM-Spiel Finnland-Schweiz. Den Fussballmatch schauten wir gemeinsam; die Kinder allerdings nur bis zur Pause.

Am Freitag ging es wieder nach Hause – mit einem Haufen Erinnerungen!

Jungleitende Sola 2025

Freiwillig engagiert und unverzichtbar

Danke, Bianca Käser

Wie geht es dir heute?

Das kann ich ganz einfach mit «gut» beantworten. Ich bin sehr dankbar dafür!

Warum engagierst du dich ehrenamtlich?

Es macht mir Spass und erfüllt mich mit Freude, Gutes zu tun. Unsere Mutter hat es mir und meinen Schwestern in die Wiege gelegt.

Wofür bist du zuständig?

Zuständig ist beim «Pasta-Zmittag» jede Person für fast alles. Wir ergänzen uns gegenseitig und helfen einander beim Tischdecken, Dekorieren, Abräumen und Abwaschen. Ab und zu kochen wir auch mal, wenn unser Koch Theo Rickenbacher nicht da ist.

Dein Engagement ist sehr wichtig für die Kirche. Was bedeutet die Kirche für dich?

Die Kirche ist für mich Gemeinschaft, ein Ort der Stille und Einkehr, aber auch ein Ort, wo gefeiert wer-



Foto: Bianca Käser

den kann und Werte gelebt sowie weitergegeben werden.

Wie lebst du deinen Glauben im Alltag?

Jeden Tag dankbar sein und bewusst leben mit Rücksicht auf meine Mitmenschen. Vorleben, dass es Schöneres und Erfüllenderes gibt als Materielles.

Was möchtest du gerne mitteilen?

Freiwilligenarbeit ist bereichernd für alle, ob in einer Kirchgemeinde oder anderswo. Helferinnen und Helfer braucht es mehr denn je!

Ohne unsere Freiwilligen würde das kirchliche Leben ins Stocken geraten und viele Angebote könnten nicht realisiert werden. An dieser Stelle danken wir den Freiwilligen herzlich für ihr wertvolles und unverzichtbares Engagement!

Neue Freiwillige sind jederzeit willkommen, und wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme: Regula Wittwer, 031 978 31 63

Niederscherli | Erntedank

Im September ist Schöpfungszeit



Bunte Vielfalt | Foto: Oeku – Kirchen für die Umwelt

«Der Mensch ist, was er isst». Dieses Zitat stammt von Ludwig Feuerbach, einem Philosophen des 19. Jahrhunderts. Essen ist etwas Sinnliches und dient nicht nur der Nahrungsaufnahme. Wir sind, was wir essen, und Essen ist etwas Individuelles. Ich esse meine Kindheit, wenn ich Riz Casimir esse und mit Kondensmilch überbackenen Zwieback. Ich esse mein Lieblingsland, wenn ich hausgemachte Gnocchi geniesse und ich trinke meine Gegenwart, wenn ich mir ein selbstgebrantes Bier meines Schwagers gönne. Was wir essen, offenbart etwas über unser (Ess-)Verhalten. Wir brauchen Nahrung und sind ein Teil dieser Welt. So wie die Schwalben und Käfer, die Kälblein und Hühner. Der Glaube und die Vorstellung, wir Menschen seien mehr wert

als unsere Mitgeschöpfe, seien ihnen gar überlegen, haben viel zu unserer ökologischen Krisensituation beigetragen. Tiere sind keine Massenware. Diese Einsicht könnte uns dazu bringen, nachzudenken und über unseren Tellerrand hinauszuschauen und zu entdecken, was wir tun könnten, damit alle Wesen der Erde leben, sein dürfen und essen können. Gemeinsam mit dem Kirchenchor Niederscherli, unter der Leitung von Ewa Zmudzka-Grzyb, feiern wir am Sonntag, den 7. September, den Schöpfungsgottesdienst zum Thema «Mehr als genug». Anschliessend sind alle herzlich zum Kirchenkaffee eingeladen, den ein freiwilliges Team vorbereiten und aufischen wird.

Martina Hartmann,
Sozialdiakonie

Niederscherli | Seniorenausflug

Sonne und Abenteuer rund um den Thunersee

Blick zurück auf einen gelungenen Ausflug mit Seniorinnen und Senioren

Der Himmel strahlte in schönem Sommerwetter, als am 2. Juli unser Carunternehmen Badertscher mit 51 fröhlichen Reisenden aus Mittelhäusern, Niederscherli, Gasel und Köniz zu einer Rundreise um den Thunersee aufbrach. Das Gefühl von Sommer, Sonne und ab und zu sogar einer leichten Brise begleitete uns auf der Fahrt durch die malerische Landschaft. Unsere Reise begann mit einem kleinen Umweg via Blinzern bei Köniz. Eine Teilnehmerin fehlte beim Einsteigeort Bahnhof Köniz. Die telefonische Nachfrage ergab, dass sie noch zu Hause war. Sie ging irrtümlich davon aus, die Reise würde später starten. Dank unseres sehr flexiblen und zuvorkommenden Chauffeurs Chlösu war es kein Problem, sie noch an Bord zu holen. Wir fuhren ihr entgegen, damit sie nicht den ganzen Weg zum Bahnhof laufen musste. Vollzählig ging es via Wabern, Belp und Riggisberg weiter nach Thun. Unterwegs genossen wir die beeindruckende Aussicht auf den Thunersee, die schroffen Berge, die bekannte Blüemlisalp und zahlreiche mit Geranien geschmückte Bauernhäuser. Während der Fahrt entlang des Nordufers des Thunersees erwachten bei ein paar Gästen Erinnerungen an die alte Strassenbahn Steffisburg–Thun–Interlaken, die von 1914 bis 1958 den Verkehr zwischen



Aussicht von der Panoramabrücke Richtung Niesen | Foto: Jeanne Rieder

den Orten prägte. Unser Ziel war das Restaurant Panorama in Aeschlen, idyllisch gelegen zwischen Ringoldswil und Sigriswil, unterhalb des Aussichtspunktes «Blueme». Die «Blueme» ist ein kleiner Gipfel mit Aussichtsturm und bei Wanderern sehr beliebt. Von dort oben bietet sich ein atemberaubender Blick auf das Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau sowie den Thunersee und die umliegenden Berge. Das Restaurant selbst hielt, was sein Name versprach: Das Panorama war überwältigend. Von der gut beschatteten Terrasse aus konnten wir die majestätischen Gipfel bewundern, während wir ein leckeres Menü genossen. Der Salat war gross-

zügig, der Rindsschmorbraten mit Kartoffelgratin und Gemüse schmeckte hervorragend. Nach dem Essen teilten wir die Gäste in zwei Gruppen: 21 mutige und schwindelfreie Personen machten sich auf, die Panoramabrücke zu überqueren. Die 340 Meter lange Hängebrücke verbindet die Dörfer Aeschlen und Sigriswil und schwebt 182 Meter über der Gummischlucht. Für alle schien die Überquerung problemlos (im Nachhinein habe ich erfahren, dass die eine oder der andere doch etwas weiche Knie hatte). Für diejenigen, die lieber festen Boden unter den Füssen hatten, bot sich die Gelegenheit, die Brücke in Sigriswil vom Parkplatz aus zu bewun-

dern. Da die Hitze stark war, suchten alle nach der Brücke den Schatten und kehrten dann zum Car zurück. Die Fahrt brachte uns weiter nach Merligen, Beatenbucht und Unterseen, bis wir im Restaurant Möve in Faulensee zum Zvierhalt ankamen. Mit Blick auf den See und die Berge nahmen wir frisch gebackenen Aprikosenkuchen mit Rahm und ein erfrischendes Getränk zu uns. Der Rückweg führte im angenehm klimatisierten Car durch das Stockental, Pohlern, Blumenstein, Wattenwil, Riggisberg und Schwarzenburg zurück nach Niederscherli. Ein Tag voller schöner Eindrücke ging zu Ende.

Jeanne Rieder, Sozialdiakonie

Oberwangen | Frauensache

Tagesausflug nach Huttwil

Der Tagesausflug der «Frauensache» findet am Samstag, 13. September, statt und führt nach Huttwil zur Spycher-Handwerk AG. Dort erhalten die Besucherinnen einen Einblick in das vielfältige Sortiment, das Produkte von Kard- und Strickwolle über Hausschuhe aus Fell oder Filz bis zu Bettwaren, Teppichen und Kleidung umfasst. Der Treffpunkt ist um 9.45 Uhr beim Bahnhof Niederwangen, die Rückkehr ist für 17.05 Uhr geplant.

Mittagslunch und Getränke sind mitzubringen, ebenso wie das Zugticket bis Huttwil selbst zu lösen ist. Neben den Reisekosten entstehen den Teilnehmenden keine weiteren Kosten.

● INFO

Sa, 13.9., 9.45 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Niederwangen
Programm: Spaziergang in Huttwil, Mittagslunch und Besuch der Spycher-Handwerk AG
Anmeldung (bis Sa, 30.8.): Franziska Moser, 079 663 77 26 (SMS/Anruf), via QR-Code oder in der App

Oberwangen | Weiterbeschäftigung

Oswaldo und Lohan weiterhin mit dabei

Der Kirchenkreis Oberwangen setzt auf Kontinuität und hat zwei bedeutende Personalentscheidungen getroffen. Zum einen freuen wir uns, dass unser langjähriger Chorleiter Oswaldo Ovejero nach seiner regulären Pensionierung weiterhin den Kirchenchor Oberwangen leiten wird. Er versteht es meisterhaft, dem Kirchenchor mit seiner begeisternden Art zu guten Auftritten zu verhelfen, die für die Gottesdienste eine grosse Bereicherung sind. Zum anderen wird Lohan Bourqui ein weiteres

Jahr als Jugendarbeiter über den Förderverein beschäftigt. Lohan ist für diese Position ideal geeignet, da er mit seiner offenen und freundlichen Art sowie seinem hervorragenden Organisations-talent überzeugt. Wir sind sehr erfreut, dass Lohan weiterhin für uns tätig sein wird. Die Kirchenkreiskommission und der Vorstand des Fördervereins wünschen Oswaldo und Lohan viel Glück und Gottes Segen für ihre zukünftige Arbeit.

Ivo Moser, Präsident
Kirchenkreiskommission

Oberwangen | Kammerorchester Bern

Traditionelles Serenadenkonzert

Das «Musik Symphonie Global Kammerorchester Bern» lädt zum traditionellen Serenadenkonzert ein. Unter der Leitung des Dirigenten und Komponisten Oswaldo Ovejero, der auch nach seiner offiziellen Pensionierung weiter musikalisch aktiv bleibt, erwartet das Publikum ein Mix aus Klassik, Oper und zeitgenössischen Werken. Mit dabei ist erneut die Sopranistin Esther Feingold, die mit ihrer Stimme und ihren Eigenkompositionen das Konzert mit persönlicher Note bereichert.



Sopranistin Esther Feingold | zvg

Sinfonie von Beethoven

Das Programm spannt den Bogen von Klassikern bis hin zu modernen Kompositionen. So stehen unter anderem die Opern- arie «Ebben? Ne andrò lontana» von Alfredo Catalani, «In trutina» aus Carl Orffs Carmina Burana sowie «La Pastorella» von Gioachino Rossini auf dem Programm. Höhepunkt des klassischen Repertoires ist die vollständige 1. Sinfonie in C-Dur von Ludwig van Beethoven.

Auch Eigenkompositionen finden ihren Platz: Oswaldo Ovejero präsentiert sein Lied «Frühlings-Explosion», während Esther Feingold mit Liedern wie «Chofesch Lied» und «Shalom Ahava Simha» für emotionale Tiefe sorgt. Ergänzt wird das Programm durch das verträumte

«Après un rêve» von Gabriel Fauré sowie das berühmte «Intermezzo» und die «Ave Maria» von Pietro Mascagni. Den Abschluss bildet ein Mozart-Lied – als musikalischer Dank und symbolisches Ausrufezeichen.

Für Oswaldo Ovejero, der den Kirchenchor Oberwangen bereits seit 2014 leitet, sind diese Konzerte nicht nur ein musikalischer Höhepunkt, sondern auch ein Zeichen der Kontinuität: «Musik ist für mich Lebensinhalt – nicht Beruf, sondern Berufung.»

● INFO

Auftritt: Sa, 6.9., 19.30 Uhr, Heiliggeistkirche Bern
So, 7.9., 17 Uhr, Kirche Oberwangen
Eintritt kostenlos, Kollekte
Kontakt: Esther Feingold, 031 311 32 51

Engagiert mit Herz

Freiwillige aus unserem Kirchenkreis



Interview mit:

Emma Wüthrich: «Ich bin 17 Jahre alt und habe oft zu viele Pläne und zu wenig Zeit. Ich besuche das dritte Jahr am Gymnasium Lerbermatt. In meiner Freizeit reite ich, tanze und mache Musik. Ausserdem verbringe ich gerne Zeit mit Freunden und meiner Familie.»

Wo engagierst du dich in der Gemeinde?

Ich bin Leiterin im Jugendtrüff «Ice Age». Dies zwar erst seit einem Jahr, aber es gefällt mir sehr.

Wo bist du am ehesten anzutreffen?

Entweder bin ich mit meinen Freunden in der Stadt unterwegs oder wir treffen uns bei jemandem zuhause. Wenn nicht, findet man mich oft beim Musikmachen, entweder in meinem Zimmer oder unten in unserem Keller. Dort habe ich inzwischen die Möglichkeit, meine eigenen Lieder aufzunehmen.

Was magst du an anderen Menschen besonders?

Ich schätze Menschen, mit denen man sich gut unterhalten kann. Sei es über unterschiedliche Meinungen oder ganz Alltägliches wie das Abendessen vom Vortag. Wenn der Humor dann auch noch ähnlich ist, umso besser.

Was schätzen Menschen an dir?

Diese Frage finde ich gar nicht so einfach, schliesslich fragt man andere das auch nicht jeden Tag. Ich denke aber, dass meine offene und humorvolle Art zu meinen Stärken gehört.

Wofür bist du dankbar?

Ich habe ein paar sehr erlebnisvolle Jahre hinter mir. Ich durfte lernen, wachsen, neue Orte auf dieser Welt sehen und auch meine Träume in die Tat umsetzen. Dafür bin ich Gott und meiner Familie sehr dankbar.

KIRCHENKREIS

MITTE

GOTTESDIENSTE

So, 7.9., 9.30 Uhr
Kath. Pfarrei St. Josef: ökumenischer Gottesdienst zu Erntedank: «Mehr als genug». Mit Schülerinnen und Schülern der 2. Klasse von St. Josef; Barbara Catania und Marika Marti, Katechetinnen; Pfarrerin Barbara Brunner; Dominik Nanzer, Kirchenmusiker. Siehe auch Seite 14

So, 14.9., 10 Uhr
Kirche Köniz: Gottesdienst zum Thema Zuversicht im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Endlich leben». Pfarrer Michael Stähli; Thomas Raaf-laub, Kreiskommission; Matteo Pastorello, Orgel. Siehe auch Seite 14

Fr, 19.9., 14.30 Uhr
tilia Köniz: Pfarrer Jürg-Sven Scheidegger; Matteo Pastorello, Klavier

So, 21.9., 10 Uhr
Kirche Köniz: Eidg. Bettag. Mit Abendmahl. Pfarrer Philipp Kohli; Matteo Pastorello, Orgel

So, 28.9., 17.30 Uhr
Murrihuus Schliern: Abendgottesdienst. Pfarrerin Tiziana Kaufmann und Team

Kollekte September
Der Verein «Mate» unterstützt Projekte in Argentinien, die helfen, die Armut der Menschen zu verringern und ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

KINDER/JUGEND/FAMILIE

Spielchischtefyr
Mi, 3.9., ab 16 Uhr, im Platanenhof der Thomaskirche. Um 17 Uhr Feier mit Kerze, Liedern und einer Geschichte für Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren mit Eltern und Geschwistern

Moditreff Schliern
Do, 18.9., 19–21 Uhr, Jugendtreff Schliern, Gasselstrasse 2, 3098 Schliern. Weitere Daten: 16.10., 13.11., 11.12. Für Girls ab der 6. Klasse

Slow Food
Fr, 19.9., 17–19.30 Uhr, Wöschhuus Schloss Köniz. Gemeinsam leckere Falafel zubereiten. Anmeldung (bis Fr, 12.9.) via Jugendbrief auf der Website www.kg-koeniz.ch

Herbstkindertage Murrihuus
22.–25.9., 9–17 Uhr, Murrihuus. Herbstkindertage zum Thema Bauernhof. Spielen, lachen, werken, basteln, Geschichten hören, singen, zusammen sein. Für Kinder von 7 bis 12 Jahren, 5- bis 6-jährige Kinder nach Absprache. Do, 25.9.: Ausflug auf den Bauernhof Horbermatt. Kosten: Fr. 40.– pro Kind. Versicherung ist Sache der Eltern. Info: Pfarrer Philipp Kohli, 031 978 31 65. Anmeldung (bis So, 31.8.): www.kg-koeniz.ch (unter Agenda)

ERWACHSENE

Spanischkurs ab 50 Jahren
Di, 9.30–10.30 Uhr, Wöschhuus Schloss Köniz. Für Menschen ab 50 mit Sprachniveau A2. Anmeldung/Info: Inés Cánepa, Sozialdiakonie, 031 978 31 44 oder ines.canepa@kg-koeniz.ch

Lismi-Gruppe
Mo, 1./15.9., 14 Uhr, Stube Murrihuus. Info: Inés Cánepa, 031 978 31 44, ines.canepa@kg-koeniz.ch

Schlossturnen – Gymnastik
Mi, 3./17.9., 9.30–10.30 Uhr, Ritterhuus Köniz, Rittersaal. Gymnastik für Seniorinnen und Senioren. Anmeldung: Doris Zurbriggen, 031 971 56 88 oder schmid@bluewin.ch

Herbsttreff 60plus mit Zvieri
Mi, 3.9., 14 Uhr, Ritterhuus Köniz, Rittersaal. «Sicherheit im Alltag» mit der Kantonspolizei Bern. Anmeldung Fahrdienst: Inés Cánepa, Sozialdiakonie, 031 978 31 44, ines.canepa@kg-koeniz.ch

Spielnachmittag für Erwachsene
Di, 9.9., 14–16 Uhr, Thomaskirche, Thomasstube. Mit Zvieri. Info: Regula Wittwer, Sozialdiakonie, 031 978 31 63

Café littéraire
Di, 9.9., 19–21 Uhr, Thomaskirche, Thomasstube. Info: Marianne Gertsch, 079 262 51 87

Vinothek Littéraire
Mi, 10.9., 16.30–17.30 Uhr, Murrihuus. Die Seele des Monte Pavione: Roman von Matteo Righetto. Info: Inés Cánepa, 031 978 31 44, ines.canepa@kg-koeniz.ch

Ökumenischer Mittagstisch
Do, 11.9., 12 Uhr, kath. Pfarrei St. Josef, Köniz. Für Seniorinnen und Senioren. Anmeldung (bis Montag vorher): Sekretariat der kath. Pfarrei St. Josef, 031 970 05 70

Mittagessen am Dienstag
Di, 23.9., 12 Uhr, Thomaskirche, grosser Saal. Neue Seniorinnen und Senioren sind herzlich willkommen. Anmeldung (bis Donnerstag vorher): Regula Wittwer, Sozialdiakonie, 031 978 31 63, regula.wittwer@kg-koeniz.ch

Wandergruppe Thomas
Di, 23.9., Lungernsee. Info/Leitung: Franz Widmer, 079 458 77 63, franzwidmer@gmx.net

Besuch des Friedhofs Köniz
Mi, 24.9., 14 Uhr, Friedhof Köniz. Friedhofsgärtner Martin Wäfler führt über den Friedhof Köniz. Anmeldung (bis Mo, 22.9.): 031 978 31 44, ines.canepa@kg-koeniz.ch. Anlass im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Endlich leben», siehe Seite 14

FÜR ALLE

Teile – kostenloser Kleidertausch
Öffnungszeiten: Di–Fr, 9–17 Uhr, Wöschhuus Schloss Köniz. Am letzten Freitag vor und während der Schulferien Köniz geschlossen. Info: Corinne Glur, Sozialdiakonie, 031 978 31 56

Wöschhuus Kafi
Di/Mi, 9–11.30 Uhr, Wöschhuus Schloss Köniz. Info: Corinne Glur, Sozialdiakonie, 031 978 31 56

Wöschhuus Kafi September-Event
Mi, 3.9., 9–11.15 Uhr, Wöschhuus Schloss Köniz. Kinderspielzeug-Tausch mit Kaffee, Tee, Schoggimilch und Sirup

Wöschhuus-Fest
Sa, 6.9., 10.30–16 Uhr, Wöschhuus Schloss Köniz. Eintritt und Essen kostenlos, Kollekte. Programm: 10.30–14.30 Uhr: Spiele für Kinder (mit/ohne Wasser); 11–11.30 Uhr: Pilates/Fascia Movement (deutsch); 11–11.30 Uhr: Pilates (ukrainisch); 12 Uhr: Grill und Salate; 12.30 Uhr: Livemusik mit «Schüpp»; 13.45 Uhr: Flamenco; 14.30 Uhr: Livemusik und Glace

Wösch-Mittässe
Mi, 10.9., 12–13.30 Uhr, Wöschhuus Schloss Köniz. Pasta, Salat und Getränk für Fr. 5.–; mit KulturLegi zum Preis von einem Franken. Info: Amer Aiyub, Sozialdiakonie, 031 978 31 64

Pasta-Zmittag
Fr, 26.9., 12–13.30 Uhr, Murrihuus. Essen, Salat und Dessert für Fr. 8.–, für Kinder bis 10 Jahre kostenlos. Anmeldung (bis zwei Tage vorher):

Inés Cánepa, Sozialdiakonie, 031 978 31 44, ines.canepa@kg-koeniz.ch

KULTUR/MUSIK

www.kirchenmusik-koenizmitte.ch

Gospelchor Liebefeld
www.gospelchor-liebefeld.ch

ThomasChor Köniz
Do, 20–21.50 Uhr, Thomaskirche. Der Kirchenchor des Kirchenkreises Mitte ist ein Treffpunkt für alle, die gerne singen. Info: www.thomaschor.ch oder Chorleiter Elie Jolliet, 076 503 11 05

Chor «Stimm dich froh»
Mi, 10./24.9., 9.30–11 Uhr, Thomaskirche, grosser Saal. Kosten: Fr. 5.– pro Mal. Info: www.stimmdichfroh.ch

«Bachs Masterworks»
So, 14.9., 17 Uhr, Kirche Köniz. Elie Jolliet spielt Werke von Bach

MEDITATION/SPIRITUALITÄT

Christliche Meditation
Mi, 10.9., 19.15 Uhr, Murrihuus. Meditation im Sinne der christlichen Tradition des Herzensgebetes. Info: Regula Willi Muchenberger, 079 409 37 25, wimu@bluewin.ch

Stille am Abend
Do, 11./25.9., 18.30–19 Uhr, Thomaskirche. Info: Pfarrer Michael Stähli, 031 978 31 55

Stille am Morgen
Mi, 17.9., 7–7.30 Uhr, Chor Kirche Köniz. Weitere Daten: 3.9.; 15./29.10.; 12./26.11. Am Mi, 3.9., ausnahmsweise im Ritterhuus Köniz, Rittersaal, im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Endlich leben», siehe Seite 14. Meditationsmatten, Kissen und Decken sind vorhanden. Kirche offen ab 6.45 Uhr. Info: Pfarrer Michael Stähli, 031 978 31 55

FREUD/LEID

Taufen
Nico Arn, Liebefeld; Enya und Anea Schreier, Schliern; Lenny Jari Mosimann, Niederwangen

Kontaktnachmittag
Mi, 17.9., 14–16.30 Uhr, Kirchgemeindehaus. Jassen und andere Spiele. Info: Jeanne Rieder, Sozialdiakonie, 031 2978 32 04

Spaziergruppe
Do, 25.9.: Gäbelbach. Gemütlich werden während 1 bis 2 Stunden die Natur und die Aussicht bewundert. In der näheren und weiteren Umgebung von Niederscherli, einmal im Monat von März bis November. Info/Leitung: Lisbeth Kubli, 031 849 18 76 oder 079 742 06 58

MEDITATION/SPIRITUALITÄT

Meditation des Tanzes
Do, 4.9., 9–10.45 Uhr, Kirche. Erleben Sie Lebensfreude, innere Ruhe, Gelassenheit, Zufriedenheit und Kraft in Tanz und Bewegung. Info: Rose-Marie Ferrazzini, 079 261 80 68

KULTUR/MUSIK

Kirchenchor
Die Proben finden jeweils dienstags ab 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus statt. Info: www.kirchenchor-niederscherli.ch

KONTAKTE

Pfarrteam
Barbara Brunner Frey, 031 978 31 66
Tiziana Kaufmann, 031 978 31 76
Lara Kneubühler, 031 978 31 75
Philipp Kohli, 031 978 31 65
Jürg-Sven Scheidegger, 031 978 31 45
Sarah Scheidegger (Vikarin), 031 978 31 46
Michael Stähli, 031 978 31 55

Katechetik/Sozialdiakonie
Amer Aiyub, 031 978 31 64
Inés Cánepa, 031 978 31 44
Christine Egli, 031 978 31 43
Patricia Grebasch, 031 978 31 68
Corinne Glur, 031 978 31 56
Stefanie Kegel, 079 662 11 11 (privat)
Jeanne Rieder, 031 978 31 63
Regula Wittwer, 031 978 31 63

Kirchenmusik
www.kirchenmusik-koenizmitte.ch
Matteo Pastorello, 031 978 31 81

Sigristendienst Kirche Köniz
Christian Brütsch (Reto Beyeler, Stephan Leuenberger, Nadia Leutwyler), 031 978 31 49
Thomaskirche Liebefeld
Reto Beyeler, Susanne Humbel, Nadia Leutwyler, 031 978 31 69
Murrihuus Schliern
Nadia Leutwyler, Kerstin Wälti, 031 978 31 59

Vermietungen Kirche Köniz/Wöschhuus
Christian Brütsch, 031 978 31 49
Thomaskirche Liebefeld
Susanne Humbel, 031 978 31 69 (Dienstag)
Ritterhuus Köniz
Kulturhof-Schloss Köniz, 031 972 46 46, info@kulturhof.ch
Murrihuus Schliern
Nadia Leutwyler, 031 978 31 59 (Dienstag und Freitagmorgen)

Administration
Sonja Murri, Yvonne Mühlematter, Sabine Schneider Spiess, 031 978 31 40

Online
Facebook Kirchenkreis Mitte
Instagram [@ref_kirchenkreis_mitte](https://www.instagram.com/ref_kirchenkreis_mitte)
Mail kks.mitte@kg-koeniz.ch oder socialmedia-kirchenkreismitte@kg-koeniz.ch

Kirche Köniz
Muhlenstrasse 1, 3098 Köniz
Ritterhuus Köniz
Muhlenstrasse 5, 3098 Köniz
Wöschhuus Schloss Köniz
Muhlenstrasse 7, 3098 Köniz
Murrihuus Schliern
Muhlenstrasse 230, 3098 Schliern
Thomaskirche Liebefeld
Buchenweg 21, 3097 Liebefeld

KIRCHENKREIS

NIEDERSCHERLI



GOTTESDIENSTE

So, 7.9., 9.30 Uhr
Schöpfungs-Gottesdienst zum Thema «Mehr als genug». Martina Hartmann, Sozialdiakonin; Kirchenchor; Ilan Bui, Orgel. Anschliessend Kirchenkaffee

So, 14.9., 9.30 Uhr
Gottesdienst. Pfarrer Christoph Schneider; Barbara Wüstefeld, Orgel

So, 21.9., 9.30 Uhr
Betttagsgottesdienst mit Abendmahl. Pfarrer Christoph Schneider; Hans Peter Graf, Orgel

So, 28.9., 9.30 Uhr
Gottesdienst. Pfarrer Christoph Schneider; Elisabeth Schaerer, Orgel

KINDER/JUGEND

Gschichte-Chischte
Mi, 17.9., 16.15 Uhr, Café Scherlettli. Wir reisen in den alten Orient und entdecken Schätze aus der Bibel. Geschichten erleben, singen, spielen und tanzen. Info/Leitung: Barbara Fingerle Indermühle, Sozialdiakonie, 031 978 32 03

SENIOREN/55PLUS

Senioren-Nachmittag
Mi, 3.9., 14–17 Uhr, Kirchgemeindehaus. Durchs Imkerjahr mit Hansruedi Schmocker. Info: Jeanne Rieder, Sozialdiakonie, 031 978 32 04

Velogruppe PlouschTeam Scherli
Mi, 3.9.: ab Sumiswald. Leitung: Beat Haslebacher, 079 652 62 01; Fritz Mathys, 076 437 59 37; Arthur Werren, 079 652 48 53
Mi, 24.9.: Überraschungstour. Leitung: Hansueli Heiniger, 079 590 13 06; Hans Rohrbach, 079 370 91 56; Hanna Isenschmid, 079 545 28 68

Wandergruppe
Fr, 5.9.: Charmey, Rundwanderung Lac de Montsalvens. Info/Leitung: Ruth Brönnimann, 031 972 82 69 oder 079 850 72 71; Rosmarie Krauer, 031 972 57 03; Hannes Zwahlen, 031 849 10 68 oder 079 718 16 29

Mittwochstisch
Mi, 10.9., 12 Uhr, Schlatt Sternenberg. Gemeinsam einmal im Monat ein Mittagessen in einem Restaurant der Umgebung geniessen! Info: Jeanne Rieder, Sozialdiakonie, 031 978 32 04

Gospelchor
Jeweils mittwochs nach Probenplan um 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus. Weitere Informationen und Kontakt siehe www.gospelchor-niederscherli.ch

KONTAKTE

Pfarrteam
Janine Liechi, 031 978 32 06
Christoph Schneider, 031 978 32 05

Katechetik/Sozialdiakonie
Barbara Fingerle Indermühle, 031 978 32 03
Martina Hartmann, 031 978 32 13
Stefanie Kegel, 079 662 11 11
Hiram Küenzi, 079 335 29 90
Jeanne Rieder, 031 978 32 04

Sigristendienst/Vermietungen
Fredrik Hill, Kerstin Wälti, 031 978 32 09

Administration
Beatrice Weyermann, 031 978 32 01

Kirche Niederscherli/Kirchgemeindehaus
Rifshaltenstrasse 8, 3145 Niederscherli

Bistro chiuche egge
Zur Station 5, 3145 Niederscherli

KIRCHENKREIS
OBERWANGEN

GOTTESDIENSTE

So, 7.9., 10 Uhr
Kirche Oberwangen: Pfarrer Hansjörg Kägi; Anna Kunz, Orgel; Kinderhüeti

So, 14.9., 10 Uhr
KIZ Kirchliches Zentrum Niederwan- gen: Punkt-10-Gottesdienst mit Pfar- rerin Ulrike Schatz; Band mit Nicole Grosch; Kinderhüeti und Sunntigsträff, anschliessend Imbiss

So, 21.9., 10 Uhr
Kirche Oberwangen: Betttagsgottes- dienst mit Abendmahl. Pfarrer Ulrich Salvisberg; Kirchenchor Oberwangen, Leitung Osvaldo Ovejero; Esther Fein- gold, Orgel

So, 28.9.
Kein Gottesdienst

KINDER/JUGEND/FAMILIE

roundabout
Mi (ausser Schulferien), 16.30–

17.45 Uhr & 18–19.15 Uhr (Kids); 19.30–21 Uhr (Youth), KIZ Nieder- wangen. Tanzen für Girls von 8 bis 12 (Kids) und 13 bis 20 Jahren (Youth). Info: Céline Wick, 078 935 32 21

Unihockey
Do (ausser Schulferien), 18–19.45 Uhr, Mehrzweckanlage Oberwangen. Für Jugendliche ab der 7. Klasse aus dem Wangental, die Freude an Spiel und Sport haben. Info: David Berger, 079 716 90 69

Doppupunkt – die Jugendgrup- pe aus dem Wangental
Fr, 5.9., 19 Uhr, bei Jamin. Ab der 9. Klasse. Info: Sven von Gunten, 079 315 16 70

MiNi Zit
Mi, 10.9., 9.30–11 Uhr, KIZ Niederwan- gen. Eltern/Bezugspersonen mit Kin- dern bis 4 Jahre. Info: Manuela Jöhr, 076 464 97 53

IceAge, Teenager-Treff
Sa, 13.9., 18.30 Uhr, KIZ Niederwan- gen. Für alle Teenager von der 7. bis zur 9. Klasse. Spass, Action, Gemeinschaft und Glaube an einem Abend gemein- sam erleben. Info: David Berger, 079 716 90 69

SENIOREN/55PLUS

Nachmittagsprogramm
Mi, 3.9., 14 Uhr, Kirchgemeindehaus Oberwangen. Musizieren und Singen mit der Zithergruppe mit Herz. Info: Gabriela Roth, Sozialdiakonie

Handarbeiten
Di, 9./23.9., 14 Uhr, Kirchgemeinde- haus Oberwangen. Info: Käthi Strasser, 031 889 09 70

Spaziergruppe
Mi, 10.9., 14.10 Uhr, Bahnhof Thöris- haus; Zvierihalt im Restaurant Camping Thörishaus (ab ca. 15 Uhr). Info: Mar- lene Wiedmer, 079 470 40 03

Gemeinsames Mittagessen
Mi, 17.9., 11.30 Uhr, Restaurant Hir- schen, Oberwangen. Kosten: Fr. 25.– inkl. Getränke und Dessert. Anmeldung: Barbara Barmettler, 079 580 65 55

FÜR ALLE

Wochengebet
Di, 9–9.30 Uhr, KIZ Niederwangen, Raum der Stille. Info: Gabriela Roth, Sozialdiakonie

KIZ-Café
Di, 9.30–10.30 Uhr, KIZ Niederwan- gen. In ungezwungener Atmosphäre bei Kaffee und Gipfeli Gemeinschaft pfle- gen. Info: Käthi Strasser, 031 889 09 70

Gebet für die Gemeinde
Mo, 8.9., 19–20 Uhr, Kirche Oberwan- gen. Info: Marianne Hofmann und Do- rothee Wenk, 031 741 34 24

Frauensache: Ausflug nach Huttwil zur Spycher-Handwerk AG
Sa, 13.9., 9.45 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Niederwangen, Rückkehr 17.05 Uhr. Spaziergang in Huttwil, Mit- tagessen aus dem eigenen Rucksack und Besuch der Spycher-Handwerk AG. Mitnehmen: bequeme Kleidung, Trek- king- oder Turnschuhe, Sonnenbrille, Mittagslunch, Getränk, Zugbilletle Huttwil Bahnhof retour. Kosten: ca. Fr. 30.– für Zugbilletle. Anmeldung (bis Sa, 30.8.) via QR-Code, in der App oder bei Franziska Moser: 079 663 77 26 (SMS/Anruf)

KULTUR/MUSIK

Serenadenkonzert
So, 7.9., 17 Uhr, Kirche Oberwangen,

Kollekte. Info: Esther Feingold, 031 311 32 51. Mehr Infos zu den Konzerten siehe Seite 15

KONTAKTE

Pfarrteam
Hansjörg Kägi, 031 978 32 25
Ulrike Schatz, 031 978 32 26

Katechetik/Sozialdiakonie
Salome Beutler, 031 978 32 21
Lohan Bourqui, 079 546 19 86
Gabriela Roth, 031 978 32 23
Julia Rütty-Scheuner, 031 978 32 24

Sigristendienst/Vermietungen
Debora Jöge, 031 978 32 29

Administration
Cornelia Matthews, 031 978 32 21

Online
www.foerderverein-oberwangen.ch
kirchenkreisoberwangen.communiapp.ch

Kirche Oberwangen
Kirchenrain 6, 3173 Oberwangen

KIZ Kirchliches Zentrum Niederwangen
Hallmattstrasse 96, 3172 Niederwangen

KIRCHENKREIS
SPIEGEL



GOTTESDIENSTE

So, 7.9.
Kein Gottesdienst

So, 14.9., 10 Uhr
Gottesdienst. PfarrerIn Rosa Grädel; Viswas Orler, Orgel

So, 21.9., 10 Uhr
Betttagsgottesdienst mit Abendmahl. Pfarrer Christoph Knoch; Viswas Orler, Orgel

So, 28.9., 17 Uhr
Gottesdienst. Pfarrer Steffen Rottler; Viswas Orler, Orgel

ERWACHSENE

SpiegelGeschichten – Erinne- rungsspaziergänge im Spiegel
Wir spazieren durch den Spiegel, tau- chen ein in die Geschichte und tauschen unsere Erinnerungen an Orte, Zeiten und Erlebnisse aus. Nach dem Spa- ziergang sitzen wir zusammen beim Kaffee und kommen ins Gespräch. «Alles Leben hat eine Geschichte – al- les ist Lebensgeschichte». In den Er- innerungsspaziergängen füllt sich der Ort mit Leben, Erinnerungen, Lebens- geschichten und Aktuellem. Sie sind herzlich eingeladen, mitzuspazieren!

«Bäuerliches im Spiegel»
Di, 16.9., 9.30 Uhr, Treffpunkt: Bus-

Endhaltestelle Blinzern. Anschliessend an den Spaziergang gemütliches Zu- sammensein bei Kaffee im Kirchge- meindehaus. Anmeldung erwünscht: Pfarrer Steffen Rottler, 031 978 32 45, steffen.rottler@kg-koeniz.ch

Voranzeige: «Die «Postsiedlung» – ein kleiner Einblick in ihre Baugeschichte»
Di, 21.10., 9.30 Uhr, Treffpunkt: End- station Gurten-Gartenstadt (Bus Nr. 16). Anschliessend an den Spaziergang gemütliches Zusammensein bei Kaffee. Anmeldung erwünscht: steffen.rottler@ kg-koeniz.ch, 031 978 32 45

Der letzte Spaziergang 2025 findet am 2. Dezember statt. Thema und Treffpunkt werden zu gegebener Zeit publiziert.

Wanderung
Panoramaweg Südhang Thuner- see
Do, 25.9. Atemberaubendes Panorama und viel Natur. Anmeldung (bis So, 21.9.): Peter Labudde, peter.labudde@ bluewin.ch, 079 503 21 38. Möchten Sie per Mail über die Gemeindewanderun- gen informiert werden? Melden Sie sich bei Olivia Schüpbach, damit wir Sie auf die Mailingliste setzen können: olivia. schuepbach@kg-koeniz.ch

SENIOREN/55PLUS

Mittagstisch
3.9., 12.15 Uhr, Kirchgemeindehaus. An einem gedeckten Tisch sitzen und in Ge- sellschaft ein Essen geniessen. Ein Team von Freiwilligen freut sich darauf, Ihnen ein feines und frisch zubereitetes dreigängiges Menü für 15 Franken zu ser- vieren. Anmeldung (bis am Vortag um 11 Uhr): Olivia Schüpbach, Sozialdiako- nie, 031 978 32 44, olivia.schuepbach@ kg-koeniz.ch

Voranzeige
Mit Kopf, Herz und Hand
Di, 14.10., 14 Uhr, grosser Saal. Der indische Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi (1869–1948) trug durch ge- waltlosen Widerstand massgeblich zur Unabhängigkeit Indiens von der briti- schen Kolonialherrschaft bei. Er setzte sich für soziale Gerechtigkeit, religiöse Toleranz und die Rechte der Armen ein. Durch sein Prinzip der Gewaltlo- sigkeit inspirierte er weltweit Bürger- rechtsbewegungen und wurde zu einer weltweiten Symbolfigur für friedlichen Protest. Im Anschluss sind alle herzlich willkommen zum geselligen Beisam- mensein bei Kaffee und Kuchen. Info: Olivia Schüpbach, Sozialdiakonie,

031 978 32 44, olivia.schuepbach@ kg-koeniz.ch

FREUD/LEID

Taufe
13.7., Jan Manuel Schläppi, Spiegel b. Bern

KONTAKTE

Pfarrteam
Rosa Grädel, 079 274 29 89
Steffen Rottler, 031 978 32 45

Sozialdiakonie
Esther Schläpfer, 031 978 32 47
Markus Schmid, 031 978 32 43
Olivia Schüpbach-Sanchez, 031 978 32 44

Sigristendienst/Stv. Reservationen
Peter Zehnder (Ursula Baour, Patrice Bra- cher), 031 978 32 49

Administration/Reservationen
Mirjam Hartmann, 031 978 32 41

Stephanuskirche/Kirchgemeindehaus
Spiegelstrasse 84/80, 3095 Spiegel

KIRCHENKREIS
WABERN



GOTTESDIENSTE

So, 7.9., 10 Uhr
Gottesdienst für die neuen Konfirman- dinnen und Konfirmanden. Pfarrer Bernhard Neuenschwander; Pfarrer Sebastian Stalder; Thomas Leuten- egger, Orgel

So, 14.9., 10 Uhr
Gottesdienst. Pfarrer Sebastian Stalder; Thomas Leutenegger, Orgel. An- schliessend Kirchenkaffee

So, 21.9., 10 Uhr
Betttagsgottesdienst mit Abendmahl. Pfarrer Bernhard Neuenschwander; Georg Jacobi, Violine; Thomas Leutenegger, Orgel. Anschliessend Kirchenkaffee

So, 28.9., 10 Uhr
Gottesdienst. Pfarrperson (Stellver- tretung); Singkreis Wabern, Leitung Valentin Dreifuss; Hans Peter Graf, Orgel. Anschliessend Kirchenkaffee

KINDER/JUGEND

treff.jugend (neues Angebot)
Sa, 13.9., 14.30–16.30 Uhr, Kirchge- meindehaus, Garten. Kulturell vielfäl- tig, spielen, lachen, singen und genies- sen. Am Feuer sitzen, Sport und Spiel, Musik machen, Neues ausprobieren und Freundschaften schliessen – bei uns ist Platz für dich und deine Ideen. Komm vorbei, bring dich ein und lass dich überraschen! Für junge Menschen ab 12 Jahren. Info/Anmeldung (bis Mi, 10.9.): Tabea Tschirren, Sozialdiakonie, 031

978 32 63, tabea.tschirren@kg-koeniz. ch. Siehe auch Seite 18

Voranzeige
Was ist was – Erntedank für Kinder
Fr, 17.10., 14–17 Uhr, Kirchgemeinde- haus. Weisst du, was das Erntedankfest ist? Wir hören eine Geschichte, basteln, singen und backen. Für Kinder von 4 bis 13 Jahren. Anmeldung: Salomé Vuil- leumier, Sozialdiakonie, 031 978 32 64, salome.vuilleumier@kg-koeniz.ch

ERWACHSENE

Mittagstisch
Do, 4.9., 12.15 Uhr, Kirchgemeinde- haus. Ein freiwilliges Kochteam bereitet ein dreigängiges Menü zu für alle, die nicht selber kochen wollen oder mögen. Preis: Fr. 13.– (inkl. Getränke, Dessert und Kaffee). Anmeldung/Fahrdienst (bis Mi, 3.9., 12 Uhr): Ursula Wu, So- zialdiakonie, ursula.wu@kg-koeniz.ch

Offene Nähwerkstatt
Do, 4./18.9., 18.30–21 Uhr, Altes Pfarr- haus. In Gesellschaft nähen, stopfen oder stricken. Info/Anmeldung (bis Mi, 12 Uhr): Eva Schwegler, Sozialdiako- nie, eva.schwegler@kg-koeniz.ch

Lesekreis: «Was ist Zen?»
Di, 9.9. (Seiten 151–163), 10.30– 11.30 Uhr, Altes Pfarrhaus. Info: Pfarrer Bernhard Neuenschwander, bernhard. neuenschwander@kg-koeniz.ch

SENIOREN/55PLUS

Spielnachmittag
Mi, 10.9., 14–16.30 Uhr, Kirchgemein- dehaus. Jassen, Spiele und Zvieri für alle Spielfreudigen. Wir freuen uns über neue Mitspielerinnen und Mitspieler! Info: Eva Schwegler, Sozialdiakonie, eva.schwegler@kg-koeniz.ch

Frytig Zmorge
Fr, 26.9., 8.45 Uhr, Kirchgemeindehaus. Info/Anmeldung (bis am Vorabend): Gertrud Pfau, 031 961 55 36 oder 079 321 96 57

MEDITATION/SPIRITUALITÄT

Stille Meditation für alle
Mi, 3./10./17.9., 17.30–19 Uhr, Kirche. Eine Oase in der Hek- tik. Der Einstieg ist jederzeit mög- lich. Info: Pfarrer Bernhard Neuen- schwander, bernhard.neuenschwander@ kg-koeniz.ch

FREUD/LEID

Bestattungen
Susanne Charlotte Rösli-Lochmann, geb. 1934, Wabern
Kurt Hofer-Weber, geb. 1934, Wabern

KONTAKTE

Pfarrteam
Pikettnummer: 031 978 32 78
Bernhard Neuenschwander, 031 978 32 65
Sebastian Stalder, 031 978 32 66

Katechetik/Sozialdiakonie
Christine Hansen, 031 978 32 68
Eva Schwegler, 031 978 32 73
Tabea Tschirren, 031 978 32 63
Salomé Vuilleumier, 031 978 32 64
Ursula Wu, 031 978 32 64

Sigristendienst/Vermietungen
Yvette-Marie Schweizer, 031 978 32 69
Andreas Vuilleumier-Seifert, 031 978 32 69

Administration
Ursula Telley, 031 978 32 61

Infopage Kirchenkreis Wabern
www.kwl-info.ch

Kirche/Kirchgemeindehaus Wabern
Kirchstrasse 208/210, 3084 Wabern

Altes Pfarrhaus Wabern
Waldblickstrasse 26, 3084 Wabern

Spiegel | Vorstellung Markus Schmid

Ein Herz für die Natur und die Menschen



Erfolgreiche Pilzsuche | Foto: Markus Schmid

Ich heisse Markus Schmid, bin verheiratet mit Mirjam und Vater von vier wunderbaren Kindern: Timeo, Katharina, Joas und Johanna.

Ursprünglich habe ich Koch gelernt, später habe ich mich zum Sozialdiakon und Katecheten ausbilden lassen. In meinem Alltag liebe ich die Begegnung mit Menschen jeden Alters – sei es bei Projekten, Gesprächen oder kreativen Ideen, die gemeinsam Gestalt annehmen.

Fischen als Ausgleich und Inspiration zugleich
Als Familienmensch verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie – am liebsten draussen in der Natur. Ich bin gerne mit Pfeil und Bogen unterwegs, liebe das Pilzsuchen sowie Fischen und

finde dort oft Ruhe und Inspiration.

Ich freue mich, meine Begeisterung für den Glauben, die Gemeinschaft und die Vielfalt des Lebens in meine Arbeit einzubringen – gemeinsam unterwegs zu sein, Neues zu entdecken und Glauben erlebbar zu machen.

Markus Schmid, Sozialdiakonie

● INFO

Markus Schmid wird ab September mehrere KUV-Klassen übernehmen. Mehr Informationen dazu sowie zu seinem neu geschaffenen Stellenprofil siehe Text rechts.

Kontakt: Markus Schmid,
031 978 32 43,
markus.schmid@kg-koeniz.ch

Spiegel | Kirchliche Unterweisung

KUW – mehr als Unterricht

Neue Zuständigkeiten und neue Team-Mitglieder

Markus, du übernimmst im September mehrere KUV-Klassen im Spiegel. Was ist dir als Katechet wichtig?

Für mich ist KUV (kirchliche Unterweisung) mehr als Unterricht – es ist eine Zeit, in der wir auf Augenhöhe durch Geschichten etwas über Glauben und Leben lernen. Besonders wichtig ist mir der erlebnisorientierte Ansatz: nicht nur Theorie, sondern praktische Erfahrungen mit allen Sinnen. Gemeinschaft spielt dabei eine grosse Rolle. Es tut gut, sich auszutauschen, miteinander zu lachen, zu diskutieren – und auch gemeinsam zu essen. Solche Momente machen KUV lebendig und schaffen echte Verbindung.

Katja, was ist dir wichtig beim Unterwegssein mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden?

Mir ist wichtig, dass die jungen Menschen die Erfahrung machen, Teil einer Gemeinschaft zu sein oder zu werden, in welcher andere Gesetzmässigkeiten gelten: in der das Miteinander im Vordergrund steht, in der Raum ist, um gemeinsam über das Leben nachzudenken, und in der auch unbequeme Fragen gestellt werden dürfen. In der alle so sein dürfen, wie sie sind, und in der es weniger um die Leistung des Einzelnen als vielmehr um verbindende Erlebnisse miteinander geht.



Vielfalt KUV: Bewegung, Natur, Gemeinschaft | Foto: Imgorhand/stockphoto.com

Ich freue mich, den Jugendlichen ein Gesicht von Kirche zu zeigen, das für offene Türen steht, hinter denen sie – egal in welcher Lebensphase – herzlich willkommen sind. Ganz praktisch und methodisch ist mir im Unterricht wichtig, dass das Gegenüber immer im Blick bleibt, damit sich Methoden und Inhalte an den Kindern und Jugendlichen orientieren und die Fragen und Erlebnisse thematisieren, die sie wirklich beschäftigen.

Esther, du engagierst dich zusammen mit anderen Katechetinnen und Katecheten der Kirchgemeinde Köniz im Projekt «Zukunft KUV». Worum geht es da?
Das Wort «kirchliche Unterweisung» klingt für junge Ohren et-

was veraltet. Deshalb gibt es die Gruppe «Zukunft KUV». Dort engagieren sich Menschen, die über einen neuen Namen für die KUV nachdenken. Und solche, die mit den Kindern gemeinsam herausfinden, was es braucht, damit KUV weiterhin Freude macht; was es braucht, damit Kinder kirchliche Traditionen, Rituale und christliche Werte ganzheitlich erleben und stärkend in ihren Erfahrungsschatz aufnehmen können. Vielleicht braucht es weniger «Unterweisung» und mehr gemeinsames Erleben – oder am besten eine Form, die beides vereint. Markus und Katja bringen neue Ideen und Methoden mit: Ich freue mich darauf und bin gespannt, welche Wege wir in der KUV im Spiegel gehen werden.

Neue Zuständigkeiten ab Oktober 2025

Bisher war **Esther Schläpfer** für die KUV 1.–6. Klasse zuständig und der Jugendarbeiter oder die Jugendarbeiterin für die KUV der Oberstufe sowie für die Jugendarbeit. In der konkreten Arbeit hat sich gezeigt, wie stark die drei Bereiche zusammenhängen und ineinandergreifen. Deswegen wurde für **Markus Schmid** das neue Stellenprofil «Arbeit im Generationenbogen» geschaffen. Markus Schmid wird in der Kinderkirche, in der Kinderwoche, in der KUV und sowohl im Konflager als auch am Basar und am Suppentag anzutreffen sein. Im Schuljahr 2025/2026 übernimmt Markus Schmid die KUV-Kinder des 2. sowie des 5. bis 8. Schuljahrs. Esther Schläpfer behält die KUV-Kinder des 3. und 4. Schuljahrs. **Katja Bury**, Markus Schmid und Esther Schläpfer begleiten gemeinsam die Konfklasse bis zur Konfirmation. Unterstützt wird das Team von **Sarah Scheidegger**, die einen Teil ihres Vikariats im Spiegel absolviert, und von **Jasmin Widmer**, die wir als neue KUV-Mitarbeiterin im Spiegel willkommen heissen. Esther Schläpfer bleibt bis auf Weiteres Ansprechperson für Fragen rund um die KUV.

Das gesamte Team freut sich auf ein erstes Kennenlernen am Gemeindefest am 31. August!

Wabern | treff.jugend

Jugendangebot in Bewegung



Neues Freizeitangebot für Jugendliche aus Wabern und aus aller Welt

Nach den Sommerferien 2025 geht ein länger erwogener Gedanke in die erste Runde der Umsetzung. Das einmal monatlich am Samstag stattfindende Jugendangebot erhält einen neuen Namen und ein neues Format. «Treffpunkt Jugend» steht für Offenheit gegenüber allen jungen Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft. Es beinhaltet die Idee einer kulturell vielfältigen Jugendarbeit, in der Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund teilhaben und mitwirken können. Im April dieses Jahres durfte ich miterleben, wie Kinderchorleiter Christian Schmitt im «treff.Ziegler» mit Kindern aus der Schweiz und aus vielen anderen Ländern einen Sing- und Spielnachmittag gestaltete. Dort ist meine Idee für ein Jugendan-

gebot entstanden, das nebst Jugendlichen aus Wabern auch den jungen Bewohnenden des Bundesasylzentrums zugänglich sein soll. Der Programmbeschrieb mit Zeit- und Treffpunkt wird auf einem vierteljährlich publizierten Flyer ersichtlich sein (kwl-info.ch/kinder-jugend) und mag sich im Verlauf verändern. Ich freue mich auf den Prozess des Ausprobierens und Anpassens in den nächsten Monaten. Und ich hoffe auf viele neugierige Jugendliche aus Wabern und Umgebung, die sich für diesen Anlass begeistern lassen und ihn mit ihren Ideen, ihrem Dasein und Anpacken bereichern.

Tabea Tschirren, Sozialdiakonie

● INFO

Sa, 13.9., 14.30–16.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Wabern

Wabern | Klangwelten

Vom Lauschen zum Erlauschen

Eine Art Liebeserklärung von Organist Thomas Leutenegger

Die Orgel ist ein Blasinstrument. Die Orgel ist ein Tasteninstrument. Die Orgel ist von allen analogen Instrumenten das technisch komplexeste, aber ihren Titel «Königin der Instrumente» mag ich nicht, der gebührt, wenn schon, der Singstimme. Komplexität kann sportlich genommen werden, mit Musik hat sie direkt nichts zu tun. Die Welt der Musik beginnt erst jenseits des Apparats, des technischen Monsters, in der Welt des Klangs, des Hörens.

Unsere Sprache bietet wunderbare Begriffe für unterschiedliche Intensitäten akustischen Aufnehmens. Da ist zuerst das allgemeine Hören, es meint eine ziemliche Bandbreite von passivem Erdulden bis hin zu aktivem Aufnehmen, dem Zuhören. Horchen ist fokussierter, ganz aktiv, da das Aufzunehmende wohl sehr leise ist. Ich habe dabei vielleicht Erwartungen, sogar Befürchtungen. Interessant finde ich auch, dass ich, um zum Horchen überhaupt fähig zu sein, all meine anderen Tätigkeiten, sogar bis hin zum Atmen, aussetzen muss. Rumzappeln oder -zappen und Horchen gehen nicht gleichzeitig. Noch eine Stufe innerlicher ist Lauschen, es ist ganz Hingabe, eine weit ausschwingende seelische Bewegung. Und nun kommt ein wesentlicher Schritt, der vom



Das Innere der Orgel Wabern – bereit zu klingen. | Foto: Thomas Leutenegger

Lauschen zum Erlauschen. Der Schritt vom Lauschen zum Erlauschen ist sprachlich vergleichbar mit demjenigen vom Arbeiten zum Erarbeiten. Arbeiten: Das zu Erledigende steht im Fokus; erarbeiten zeitigt ein persönliches Produkt, ganz geprägt vom erarbeitenden Menschen. Lauschen ist aufnehmend, Erlauschen ist ein schöpferischer Prozess. Was ich erlausche, konkretisiere ich in meinem Gemüt. Wenn ich an der Orgel sitze und ein neues Werk einstudiere, bin ich sehr lauschend unterwegs. Ich lese die Noten und höre in mir, was da geschrieben steht. Dann spiele ich, was ich in mir

höre. Das Lauschen erschliesst mir die künstlerische Logik der Musik. Das ist der aufnehmende Aspekt. Jeder Ton hat seine schöpferische Notwendigkeit, weshalb er da steht, und die ist nur lauschend zu ergründen. Verstandesmässiges kommt natürlich auch dazu, Analyse ist immer hilfreich. Aber der springende Punkt, die Essenz des Musizierens, ist mein Erlauschen, mein schöpferisches Neuschaffen der Musik, die da in unzähligen schwarzen Punkten und Strichen auf leblosem Papier vor mir steht oder auch unmittelbar in mir improvisierend erscheint. Dieses Konkretisieren oder Ver-

wirklichen ist wie ein Feuer, die Flamme ist jeden Moment neu.

Spielen spannt einen Klangraum auf. Spielend kann ich wahrnehmen, wie aktiv von den Zuhörenden gelauscht wird, denn dies beeinflusst den aufgespannten Klangraum. Ich bin immer wieder neu fasziniert und beglückt von den vielschichtigen klanglichen Möglichkeiten der Orgel im Versuch, erlauschend jenseits der technischen Komplexität unterwegs zu sein in ein schöpferisches Reich des musikalischen Seins.

Thomas Leutenegger, Organist